

Aufgrund der sich erhöhenden Fallzahlen an Corona-infizierten Menschen in Hessen und der Aufforderung der Bundesregierung zur dringenden Reduzierung von Sozialkontakten gilt zum Schutz unserer BewohnerInnen und MitarbeiterInnen ab sofort in den stationären Pflegeeinrichtung des Caritasverbandes für die Diözese Fulda e.V. ein absolutes Besuchsverbot.

Bewohner dürfen nur noch im absoluten Ausnahmefall Besuch von ihren Verwandten und Freunden bekommen. Hierzu zählt zum Beispiel ein Besuch von BewohnerInnen, die sich in einer Palliativ- oder Sterbesituation befinden. Dies kann jedoch nur nach individueller Abstimmung mit der jeweiligen Einrichtung sowie unter Berücksichtigung entsprechender Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen erfolgen.

Der drastische Schritt zeigt, wie groß die Sorge um unsere BewohnerInnen aber auch MitarbeiterInnen ist, um die Versorgung auch in dieser Krisensituation sicherzustellen.

Die Besuchsverbote und Einschränkungen für Altersheime sind ein enormer Einschnitt. Warum vor allem Ältere gefährdet sind und wie sie sich schützen können möchten wir Ihnen wie folgt näher bringen:

Von welchem Alter an sind Menschen am stärksten gefährdet, schwer an Covid-19 zu erkranken?

Covid-19 kann zu gefährlichen Lungenentzündungen führen. Das Risiko dafür steigt für Menschen, die 60 Jahre und älter sind. Das Risiko zu sterben erhöht sich ebenfalls mit dem Alter, vor allem für 80-Jährige und Ältere. Das liegt auch daran, dass das Immunsystem im Alter weniger gut auf Infektionen reagiert als in jüngeren Jahren. Da unspezifische Krankheitssymptome wie Fieber eine Antwort des Immunsystems sind, können diese im Alter schwächer ausfallen oder fehlen, warnt das Robert-Koch-Institut (RKI). Damit besteht die Gefahr, dass Infektionen bei Älteren erst spät erkannt werden.

Welche weiteren Faktoren gefährden ältere Menschen?

Die Gefahr für schwere Symptome steigt auch bei Menschen mit Grunderkrankungen, und zwar unabhängig vom Alter. Dazu gehören vor allem Herz-Kreislauf-Leiden, aber auch Diabetes, Probleme des Atmungssystems, der Leber und der Niere sowie Krebs. An diesen Krankheiten leiden ältere Menschen sehr viel häufiger, manche von ihnen haben auch mehrere Leiden auf einmal. Ihr Risiko dürfte besonders groß sein, schätzt das RKI.

Wie können sich Ältere schützen?

Die allgemeinen Verhaltensregeln gelten für Senioren in besonderem Maß:

Wie kann man dazu beitragen, die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen?



Halten Sie ausreichend Abstand von Menschen, die Husten, Schnupfen oder Fieber haben – auch aufgrund der andauernden Grippe- und Erkältungswelle.



Halten Sie die Hände vom Gesicht fern – vermeiden Sie es, mit den Händen Mund, Augen oder Nase zu berühren.



Niesen oder husten Sie in die Armbeuge oder in ein Taschentuch – und entsorgen Sie das Taschentuch anschließend in einem Mülleimer.



Waschen Sie regelmäßig und ausreichend lange (mindestens 20 Sekunden) Ihre Hände mit Wasser und Seife – insbesondere nach dem Naseputzen, Niesen oder Husten.

Darüber hinaus möchten wir unsere BewohnerInnen ausdrücklich bitten, folgende Maßnahmen zu beachten:

- Soziale Kontakte sind gerade in Krisenzeiten erforderlich, denn da müssen wir besonders füreinander einstehen und uns helfen. Allerdings sei Achtsamkeit geboten, was Art und Länge des Kontakts anbelangt. Meiden Sie daher den persönlichen Kontakt mit anderen BewohnerInnen soweit wie möglich.
- Verlassen Sie die Einrichtung nur in Absprache mit der Pflegekraft. Hier gilt insbesondere den Kontakt zu anderen Personen zu meiden und Abstand zu halten. Selbstverständlich können Sie unsere Garten- und Außenanlagen zu Spaziergängen im Freien nutzen.
- Unsere MitarbeiterInnen der Pflege & Betreuung sind gerade in diesen Zeiten bemüht, Ihnen persönliche Angebote und Unterstützung im Tagesablauf zu ermöglichen. Je nach Situation kann es aber erforderlich sein, Gruppenangebote zu reduzieren oder gänzlich durch Einzelangebote zu ersetzen.

Was sollten Pflegebedürftige tun, wenn Sie sich unwohl fühlen?

Wenn Sie grippeähnliche Symptome haben, informieren Sie eine Pflegekraft oder die Pflegedienstleitung, damit diese die notwendigen Maßnahmen ergreifen kann. Stellen Sie solche Symptome bei anderen BewohnerInnen fest, sprechen Sie bitte ebenfalls eine Pflegekraft oder die Pflegedienstleitung an.

Erkrankte und Krankheitsverdächtige dürfen nicht an Gemeinschaftsaktivitäten teilnehmen. Häufen sich die Erkrankungen in der Einrichtung, kann es erforderlich sein, Gemeinschaftsaktivitäten auszusetzen.

Wie kann der Kontakt zu Angehörigen aufrecht erhalten bleiben?

Da der persönliche Kontakt ein Risiko für alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen darstellt, nutzen Sie stattdessen vermehrt Telefon, E-Mail oder andere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Kommunikation. Gerne bieten wir Ihnen an, telefonischen Kontakt zu ihren Angehörigen herzustellen. Darüber hinaus versuchen wir für dringende Fragestellungen, gemeinsam mit Ihnen angemessene Lösungen zu finden.

Wir danken für Ihr Verständnis!!!